

Tourismus an ICE-Baustelle

Verband will Chancen nutzen – Blumhardtsches Erbe als „Garten Eden“

Mit den Tunnelbaustellen der ICE-Trasse will die Erlebnisregion Schwäbischer Albtrauf Touristen anlocken. Demnächst stehen Gespräche mit der Bahn an, berichtet Isabell Noether in Bad Boll.

JÜRGEN SCHÄFER

Bad Boll. Der Tourismus im Landkreis hat leicht zugelegt – die Erlebnisregion Schwäbischer Albtrauf hat neue Pfeile im Köcher. Einer davon ist Baustellen-Tourismus an die Tunnel bei Gruibingen und Hohenstadt, zu denen sich im Laufe des Jahres ein dritter bei Aichelberg gesellen wird. Solche Tunnelbaustellen seien etwas Besonderes, erläuterte Isabell Noether bei der Sitzung des Tourismusbeirats Bad Boll. Der

Tunnel als Zugpferd für eine Tagestour in der Region

Boßlertunnel wird mit 8,8 Kilometern sogar einer der längsten in Deutschland. Der Tourismusverband Erlebnisregion Schwäbischer Albtrauf ist am Ball. Nächste Woche solle es eine erste Vorbesprechung mit der Bahn geben, berichtete Noether. Die Projektleiterin des Tourismusverbands zielt auf eine erste Besichtigung beim „Sommer der Verführungen“ und weitere für **Touristen aus dem Raum Stuttgart. Die sollen dann nicht nur die Baustelle erleben, sondern auch gleich die Gegend erkunden. Noether will ihnen eine Kombination von Tunnel und Wandern oder Radfahren schmackhaft machen.** Mit Übernachtung, damit die Gastronomie und Hotellerie davon profitieren. Noether ist zuversichtlich, dass das Projekt gelingt: „Bei der Fildermesse hat es auch Baustellenbesichtigungen gegeben.“

Erwandern können die Touristen gleich mal den Albtraufgängerweg, der sich auf 100 Kilometer durch weite Teile des Kreises zieht, und **beim Radwandern will Noether nachlegen: Elektrofahrräder sollen für Menschen mit Behinderungen bereitgestellt werden, die werden dann auf drei Räder umgerüstet. Tourismus mit Inklusion, heißt das Ziel.**

Gut unterstützt sieht sich Bad Boll von dem neuen und „schlagkräftigen“ Tourismusverband Erlebnisregion Schwäbischer Albtrauf, der aus dem Helfenstein Land hervorgegangen ist und mittlerweile 28 Mitgliedsgemeinden hat. So konstatiert



Diese Infoplattform an der Tunnelbaustelle bei Hohenstadt ist schon mal ein Vorgeschmack auf die Baustellenführungen, um die sich die Erlebnisregion Schwäbischer Albtrauf bemüht.

Foto: Bahnprojekt Stuttgart-Ulm

tiert das Bürgermeister Hans-Rudi Bührlé und lobt auch den Kreis, weil er den Tourismus als Wirtschaftsfaktor erkannt habe und zielstrebig fördere. Unterstützung komme auch vom Dachverband Schwäbische Alb, der den hiesigen Albabschnitt als „Erlebniswelt Albtrauf“ anpreise. **Komplimente gab's für ein Detail: Die neue Radwanderkarte des Kreises sei sehr überzeugend, findet Andreas Brucker, Chef des Hotels Seminaris und Gastgeber des Tourismusbeirats. Er schlägt vor, die Radwege gleich mit dem Fahrradclub ADFC zu verlinken, um diese Klientel zu erreichen.**

Gemeinderat Steffen Weißbeck wünscht sich, dass die Erlebnisregion den Mountainbikern bei ihrem Kampf gegen die Zwei-Meter-Regel für Waldwege helfe. „Da fallen Potenziale weg“, klagt er. Noether konnte damit nicht dienen, verwies aber auf eine geplante Route für

Mountainbiker. Rainer Staib schwebt eine aktive Tourismuswerbung vor: Nicht darauf warten, bis einer im Internet eine Urlaubsregion suche, sondern Werbung auf der Straße machen – vielleicht mit einem Banner.

Besonderen Glanz für Bad Boll hat der Arbeitskreis Kultur erreicht:

Auf seinen Vorschlag werden der Kurpark und der Blumhardt-Friedhof am 14. September in der Reihe „Garten Eden“ der Kulturregion Stuttgart vorgestellt. Blumhardt-Kenner Albrecht Esche liest dazu Texte der Blumhardts und der prominenten Kurgäste Hermann Hesse und Gottfried Benn präsentieren.

Badgemeinde mit leichtem Minus auf hohem Niveau

Rückgang Die Übernachtungen in Bad Boll sind im letzten Jahr um 0,7 Prozent gesunken – entgegen dem kreisweiten Anstieg um knapp ein Prozent. Mit 141 428 lagen sie aber in der Badgemeinde noch deutlich höher als in den Jahren nach der Finanzkrise.

Verweildauer Für Bürgermeister Bührlé kein Grund zur Sorge. „Wir sind auf hohem Niveau, die Verweildauer ist ordentlich.“ Bad Boll stelle weiterhin ein Viertel der Übernachtungen im Kreis. Bührlé vermutet, dass die generelle Reduzierung der Reha-Dauer hinter dem leichten Minus steckt.

Konkurrenz „Wenn wir das halten können, ist das schon eine Leistung“: So bewertet Hotelier Andreas Brucker die Situation. Im Kreis Esslingen boome der Tourismus, auf den Fildern entstünden neue Hotels, die Erwartungshaltung der Touristen gehe nach oben und die Preise nach unten.